

Selbstverteidigung für Mädchen mit Behinderung: „Jedes Mädchen kann sich wehren“



Foto:

Selbstverteidigung ist wichtig. Besonders für das schwache Geschlecht und wenn die Frauen noch Mädchen sind, erst recht. Neun Mädchen der Waldtor-Förderschule in Waldshut und fünf von der Carl-Heinrich-Rösch-Schule für Geistigbehinderte in Tiengen haben ein ganzes Wochenende in der Turnhalle der Waldtorschule gelernt, sich zu verteidigen und den Mut zu finden, den Gegner mit lautem Schreien wie „Lass mich los“ oder „Hau ab!“ im Ernstfall zu vertreiben.

„Dieses Wochenende soll ein komplettes Mädchenwochenende sein. Die Kinder lernen nicht nur, wie sie sich verteidigen müssen, sondern auch wie wichtig eine starke Gemeinschaft ist“, sagt Astrid Jehle, Co-Direktorin der Waldtorschule. Gemeinsam Essen, Kino, Nachtwanderung und Übernachten in der Schule sollen den Mädchen ein Gemeinschaftsgefühl vermitteln. Nur dank vieler helfender Händen habe dieses Projekt überhaupt stattfinden können. „Viele Lehrer engagieren sich dieses Wochenende ehrenamtlich“, sagt Astrid Jehle. Und deshalb würde auch das Verhältnis zwischen den Lehrern und den Schülerinnen viel intensiver, sagt Astrid Jehle voller Überzeugung.

Die beiden Trainerinnen Karin Weiß (Konstanz) und Bianka Neusser (Gailingen) vom „Jede kann sich wehren“-Kurs haben den Mädchen gezeigt, worauf sie achten müssen. Bianka Neusser ist Arbeitstherapeutin mit der Zusatzqualifikation „Mädchen und Frauen mit Behinderung“. „Besonders Mädchen mit Behinderungen haben es in unserer Gesellschaft sehr schwer. Es ist sehr wichtig, dass sie lernen, sich nicht alles gefallen zu lassen und sich im Ernstfall verteidigen können“, sagt Astrid Jehle. Finanziert hat das Projekt der Zonta-Club aus Bad Säckingen. „Bereits zum sechsten Mal findet eine solche Veranstaltung hier statt. Die Resonanz ist dieses Jahr besonders hoch“, freut sich Monica von Schaesberg vom Zonta-Club.